

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1985)
Heft: 2

Artikel: Persönliche Erinnerungen an Bundesrat Gnaegi
Autor: Schraner, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSÖNLICHE ERINNERUNGEN AN BUNDESRAT GNAEGI
 von Hptm. Anton Schraner, Wpl-Fpr.

Am 8. Dezember 1965 war der damalige Berner Regierungsrat Rudolf Gnägi Bundesrat geworden. Ende 1979 war er zurückgetreten, nachdem er 12 Jahre Chef des EMD gewesen war. In dieser Eigenschaft kam ich einmal mit ihm zusammen. Das kam so: Durch den Präsidenten des Schweizervereins war seit langem ein Besuch des Fürsten auf der Steig angeregt worden. Am 24. September 1974 erfüllte sich dieser Wunsch. Morgens punkt 10 Uhr wurde der Landesfürst Franz Josef II. an der Grenze oberhalb Balzers vom Schulkommandanten Oberst Jürg Bernhard offiziell empfangen. Ungefähr zur gleichen Zeit sollte auch Bundesrat Gnägi mit dem Helikopter auf dem Waffenplatz eintreffen. Dazu war der Parkplatz vor der Kaserne geräumt worden. Der Stellvertreter des Kommandanten sollte ihn empfangen. Dieser aber hatte offenbar noch manches zu erledigen, so dass er den Empfang verpasste. Der Bundesrat kam nämlich - trotz sehr widriger Winde, wie wir nachher erfuhren - eine Viertelstunde zu früh auf der Steig an. Ich hatte mich schon vorher auf den Parkplatz begeben, um auch dabei zu sein beim Empfang. So war ich der einzige Offizier, der auf dem Platz stand, als der Chef des EMD aus dem Helikopter stieg. Ich meldete ihm darum den Waffenplatz, worauf er ganz kameradschaftlich sagte:



Auf Einladung des Schweizer-Vereins: Besuch des Landesfürsten bei der Train-Rekruten-Schule St.Luzisteig in Gegenwart von Bundesrat R.Gnägi am 24.9.1974

"Kommen Sie Herr Hauptmann, zu einem Kaffee in die Offizierskantine!" Dort sassen wir nun einige Zeit beisammen. Bald erschien der Schulkommandant mit dem Fürsten und den anderen Gästen aus dem Ländle. Gemeinsam fuhren wir dann an den Ort der Demonstration, wo der Bundesrat den Fürsten noch eigens begrüßte. Der Schulkommandant orientierte dann die Gäste über den Waffenplatz, was diese mit sehr grossem Interesse mit anhörten, da sie ja in ihrem Ländle kein eigenes Militär haben. Das folgende Demonstrationsprogramm zeigte unsere Rekruten in der 11. Ausbildungswoche voll am Werk. Vor allem die fachdienstliche Ausbildung sowie der Transport in schwierigem Gelände mit vollbepackten Pferden nötigte allen Gästen Hochachtung ab über die sehr guten Leistungen von Mann und Ross.

Ein gemeinsames Mittagessen aus der Militärküche (für Gäste, Offiziere und Soldaten genau das gleiche!) vereinigte Gäste und Offiziere zum zwanglosen Zusammensein. Es gab Bouillon mit Beilage, Schweinsbraten, Kartoffelstock, Bohnen und Tomatensalat.

Nach dem Wegzug der Liechtensteiner sassen wir Offiziere noch einige Zeit mit dem Bundesrat zusammen. Er machte in diesem Gespräch aus seinem Herzen keine Mördergrube, sondern sprach ganz offen von seinen oft grossen Schwierigkeiten. Wir spürten dabei, dass auch ein Bundesrat - früher Major, jetzt en höchster Chef des EMD - ein Mensch mit Herz und Gefühl sein kann. Und wir merkten, dass er unter mancher (oft ungerechter Kritik) schwer litt. Bald war leider auch für ihn der Augenblick des Abschieds gekommen. Wir alle aber freuten uns, dass die Steig einen Tag erlebt hatte, der in die Geschichte eingehen werde (und tatsächlich eingegangen ist).



PFÄFERS